

Geschichte Pflegewohngruppen Buttisholz

Die Gemeinde Buttisholz hatte lange Zeit für die betagten und leicht pflegebedürftigen Personen ein eigenes Bürgerheim. Infolge der misslichen Bauverhältnisse und Rückzug der Ingenbohl Schwestern wurde dies 1962 geschlossen. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden in die Heime der Nachbargemeinden verteilt.

1986 erstellte die Gemeinde einen Bau mit elf Alterswohnungen.

Die Zahl der pflegebedürftigen Personen nahm stetig zu, zum Teil waren bis 35 Personen in 9 verschiedenen Heimen untergebracht. Deshalb kam anfangs 1990 die Idee auf, ein eigenes Alters- und Pflegeheim für die Bevölkerung von Buttisholz zu bauen. Die durch die Gemeindeversammlung genehmigten ersten Schritte für dieses Vorhaben wurden 1993 unterbrochen. Der Kanton Luzern erliess ein Moratorium für den Neubau von Pflegeheimen. Das Projekt Pflegeheim konnte somit nicht realisiert werden.

Eine engagierte Gruppe aus Buttisholz setzte sich für neue Lösungen ein, erstmals kam die Idee von Pflegewohngruppen auf. In einer Umfrage in Zusammenarbeit mit der Schule für Sozialarbeit Luzern zeigte diese Wohnform eine recht hohe Akzeptanz in unserer Bevölkerung. Deshalb wurde diese Idee zielstrebig weiterverfolgt.

Im August 1997 übernahm der neugegründete Verein Pflegewohngruppen Buttisholz, welcher aus der Aufhebung des damaligen Krankenpflegevereins gebildet wurde, die Trägerschaft. In dieser Zeit wurde auch der Spitex-Verein Buttisholz/ Nottwil gegründet.

Der Verein Pflegewohngruppen erhielt vom Gemeinderat den Auftrag, die Pflege und Betreuung der älteren Menschen in Buttisholz anzubieten, umzusetzen und für die Zukunft zu sichern.

Als erste Landgemeinde im Kanton Luzern eröffnete der Verein im Oktober 1997 die ersten zwei Pflegewohngruppen in einem Mehrfamilienhaus. Die 4 1/2 Zimmer-Wohnungen wurden gemietet, diese benötigten nur wenige Anpassungen, da sie bereits behindertengerecht gebaut wurden. Somit konnten 8 pflege- und betreuungsbedürftige Personen aufgenommen werden. Infolge der grossen Nachfrage entschied sich der Verein, im November 1998 eine dritte Wohnung im gleichen Haus zu mieten.

Nach langen Verhandlungen mit dem Kanton und den Krankenversicherern erhielt der Verein Pflegewohngruppen Buttisholz ab Januar 1999 als Pilotprojekt eine provisorische Bewilligung des Kantons Luzern für 12 Plätze.

Während einer 5-jährigen Pilotphase wurde die Wirtschaftlichkeit der Pflegewohngruppen mit namhaften grossen Heimen im Kanton Luzern verglichen. Es konnte klar ausgewiesen werden, dass der Betrieb keine Mehrkosten hervorbringt und somit eine vergleichbare Alternative zu den herkömmlichen Pflegeheimen ist. Ebenfalls wurden jährliche Qualitätssicherungen durch den Regierungsstatthalter durchgeführt.

Diese Wohnform zeigte bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, bei den Angehörigen, beim Personal und bei den Institutionen eine sehr grosse Akzeptanz. Vor allem die Überschaubarkeit und der familiäre Rahmen wurden sehr geschätzt.

Aufgrund dieser Resultate wurden die Pflegewohngruppen Buttisholz per Januar 2004 definitiv auf die Pflegeheimliste des Kantons Luzern aufgenommen.

Die Überarbeitung des Altersleitbildes der Gemeinde Buttisholz im Jahr 2004 bestätigte den Betrieb der Pflegewohngruppen. Die Kommission stellte den Antrag, mittelfristig ein Wohnzentrum mit verschiedenen Wohnmöglichkeiten zu realisieren. Somit wurde der Grundstein für das Wohnzentrum Primavera gelegt.

An den Gemeindeversammlungen vom August 2005 wurde der Planungskredit und im September 2007 der Baukredit gesprochen. Baubeginn war im April 2008. Die Eröffnung des Wohnzentrums konnte im September 2009 gefeiert werden.

Die Geschichte des innovativen und modernen Wohnzentrums nahm mit der Eröffnung der ersten Pflegewohngruppen in Buttisholz seinen Lauf. Die 12 jährige Vorgeschichte prägte das Konzept der Pflege in normalen, behindertengerechten Wohnungen. Viele Menschen aus Buttisholz und aus der näheren Umgebung konnten die Betreuungsform kennen lernen und die Vorteile der familiären Strukturen bewerten.

Buttisholz entschloss sich, dem Konzept treu zu bleiben und realisierte im neuen Wohnzentrum Primavera vier Pflegewohngruppen. Somit können 16 pflegebedürftige Personen betreut werden. Erfahrungen zeigen, dass mit dieser Grösse eine gute Wirtschaftlichkeit erreicht werden kann. Gleichzeitig wurde dem Bedürfnis nach Kleinwohnungen Rechnung getragen. Das Wohnen mit Dienstleistungen, die Cafeteria und der Mehrzweckraum, die Spitex und eine Doppelarztpraxis decken die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung für die weitere Zukunft ab.